



Dali Rubicon 5

RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße

K M G

Akustik

T A H

Aufstellung

D W F

Gerade und möglichst freistehend aufstellen, wandnah etwas bassstark. Hörabstand ab 3m einhalten.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 118.

Die neue Rubicon-Serie besteht aus fünf Modellen, fängt preislich bei 1800 Euro mit der kompakten Rubicon 2 an und hört bei 4800 Euro mit der größten Standbox, der Rubicon 8 auf – also ungefähr dort, wo die highendigen Epicon-Modelle starten. 2800 Euro kostet unsere Testbox Rubicon 5, die kleinste der drei Standmodelle. Es stehen vier verschiedenen Farbvarianten zur Auswahl: Schwarz oder Weiss jeweils hochglänzend lackiert, oder wunderhübsche Furniere in Walnuss und „Rosso“ mit seidenmatter Oberfläche.

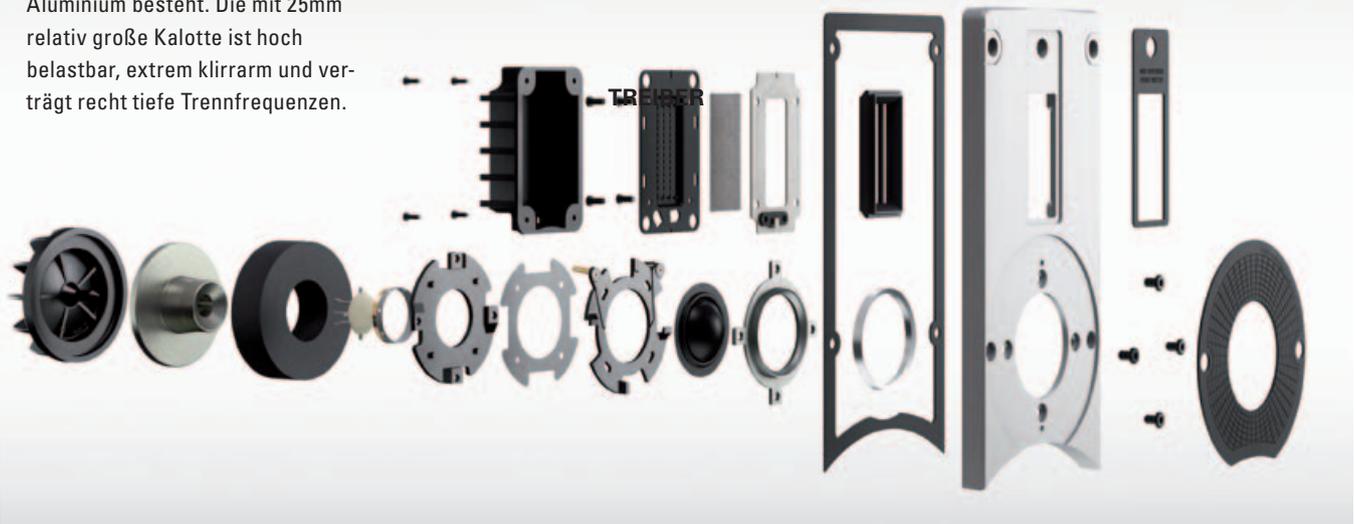
Mit ihrer perfekten Verarbeitung sind die Rubicons nicht nur fast so schön wie die teuren Epicons, sie tragen auch technisch deren Gene. So kommt die Gewebe-Hochtontkalotte der Rubicon 5 direkt aus dem Epicon-Teilekasten, nur das Magnetsystem weist kleine technische Unterschiede auf. Für die Schwingspule setzt Dali nicht auf traditionellen Kupferdraht, sondern auf kupferummanteltes Aluminium. Dadurch sinkt das Gewicht der Schwingspule, was in Kombination mit der ohnehin sehr leichten Kalotte und einem starken Ferritmagneten die Agilität und Präzision des Treibers stei-

gern soll. Zu ganz hohen Frequenzen hin hilft ein zweiter Hochtont-Spezialist dem Gewebe-Dom und bildet mit ihr zusammen das Dali-typische Hochtont-hybrid-Tandem: Zu höchsten Frequenzen hin, ab etwa 10 bis (messtechnisch belegt) über 40kHz, mischt sich zunehmend ein schmaler Magnetostat ein, der die zunehmende Bündelung der Kalotte kompensiert und dafür sorgt, dass die Box auch im Obertonbereich und außerhalb der Hauptachse eine ausgeglichene Schalleistung in den Raum schickt – gute Voraussetzungen für eine luftige, weite und detailreiche Bühnenabbildung.

Das spannendste Technik-Detail der Rubicon 5 stellt indes das Polkern-Material des Tiefmitteltöners dar: Es besteht aus dem Werkstoff SMC, was für „Soft Magnetic Compound“ steht – ein Pulververbundwerkstoff aus voneinander isolierten Ferritpartikeln. Das Besondere an diesem Material: SMC erzeugt deutlich geringere Wirbelstromverluste (sowie daraus resultierende Verzerrungen) als konventionelle Materialien, und dieser Vorteil wird umso deutlicher, je höher die Frequenz steigt. SMC ist darüber hinaus völlig isotrop, leitet Magnetfelder also in alle Richtungen gleich gut und lässt dem Konstrukteur

mehr Freiheit bei der Formgebung. Aber es geht noch weiter: Der gebohrte SMC-Polkern bekam noch eine geschlitzte Manschette aus sehr dünnem Kupfer (siehe Detailbild auf der nächsten Seite), die im Grunde die Rolle eines Kurzschlussringes einnimmt und Verzerrungen vollends den Garaus macht. Dass der Chassis-Korb aus feinstem nichtmagnetischem Aluminium besteht, scheint nach diesem ganzen Technik-Aufwand fast schon obligatorisch. Die 16,5mm-Membran des Tiefmitteltöners entsteht im selben – deutschen – Werk, in dem auch die Epicon-Konen

ZWEIERPACK: Die Kalotte und der Magnetostat teilen sich eine Montageplatte, die aus massivem Aluminium besteht. Die mit 25mm relativ große Kalotte ist hoch belastbar, extrem klirrarm und verträgt recht tiefe Trennfrequenzen.



das Licht der Welt erblicken. Die Holzfasern auf der Membran-Oberfläche – ein weiteres Dali-Trademark – sind freilich nicht aus Spaß dort, sondern verhindern mit ihrer chaotischen Anordnung die Entstehung von Resonanzen. Die Endmontage des Chassis findet nach Membran-Zulieferung im eigenen Werk im dänischen Nørager statt, wo sich der fertige Treiber und die edle Frequenzweiche dann auch mit dem Gehäuse vermählen. Die Weichen sitzen servicefreundlich direkt hinter dem Terminal und sind sehr hochwertig, dabei jedoch betont einfach aufgebaut, getreu der in Nørager stets befolgten Maxime, im Zweifelsfall lieber einen kleinen Hubbel im Frequenzgang in Kauf zu nehmen, als der Box durch allzu komplexe Linearisierungs-Bemühungen ihre Lebendigkeit

zu nehmen. Sauber linearisiert ist dagegen der Impedanzverlauf, aber auch das weist in dieselbe Richtung: Den Entwicklern ist es offenbar sehr wichtig, dass die Rubicon 5 mit möglichst vielen, auch etwas weniger stabilen Verstärkern harmonisiert.

Das verführte die Röhren-affinen Tester natürlich sofort, die Dänin an einem recht potenten Glaskolben-Amp auszuprobieren (siehe Verstärker-Empfehlung). Das Ergebnis – ein Traum. Womit auch immer: Gerade aufgestellt und mit ausreichend Abstand zur Rückwand lief die Dali zu audiophiler Hochform auf und schien vollkommen mühelos selbst allerfeinste Details akkurat, jedoch überhaupt nicht analytisch wiederzugeben. Ein stärkeres Anwinkeln provozierte einen eher höhenbetonten Klang, was

aber nicht überrascht: Die Dänen stimmen ihre Lautsprecher explizit für eine parallele Aufstellung ab. Sie sind aber auch nicht sauer, wenn jemand die Bo-

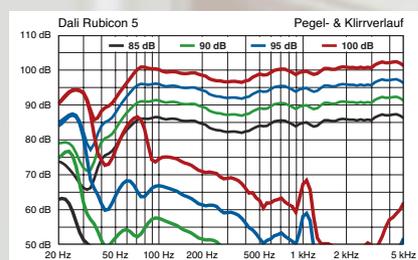
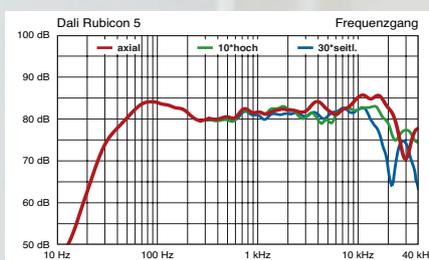
AUDIO VERSTÄRKER-TIPP

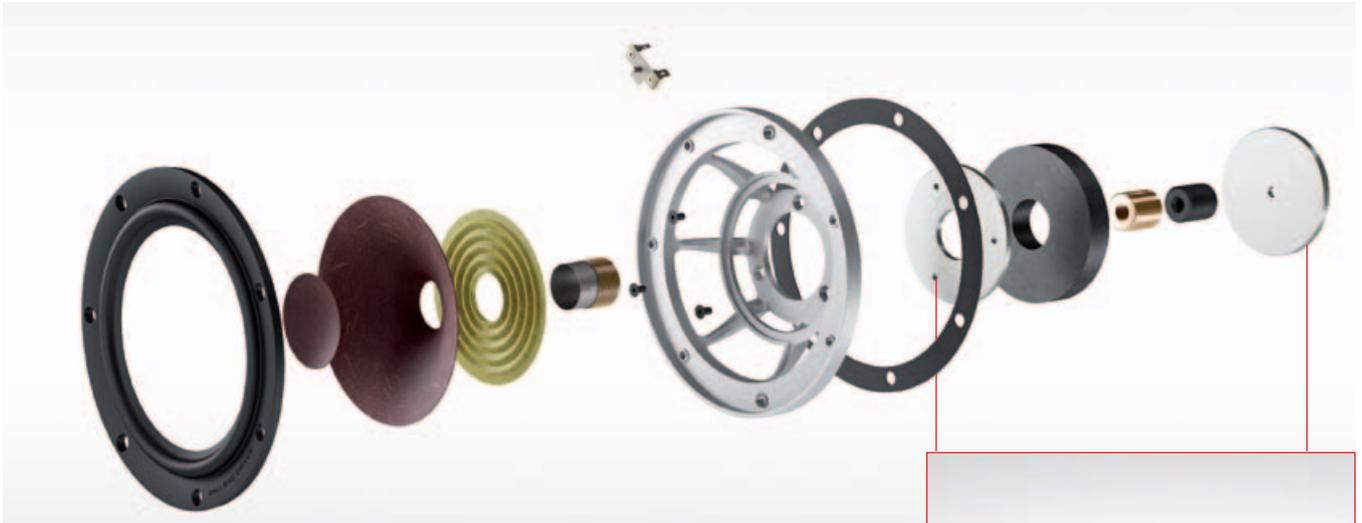
Die Rubicon 5 blühte am Cayin CS55 A (mit der KT88, AUDIO 12/13, AK=39, 2000 Euro) förmlich auf, es klang stets dynamisch und farbenfroh. Dass die AK des Amps kleiner ist als die des Lautsprechers, stört in der Praxis nur extreme Pegeljunkies.



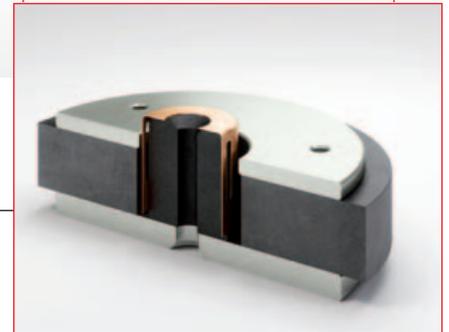
MESSLABOR

Axial gemessen ist eine leicht steigende Tendenz im Frequenzgang gen Hochtonbereich erkennbar. Aus leichtem Winkel gehört (etwas weniger als die gemessenen 30 Grad) wird sie noch ausgewogener. Der Bass reicht tief (-6dB bei ca. 30Hz), ist aber um 100Hz leicht betont. Klirr entsteht ab 95dB hauptsächlich im unteren Frequenzbereich und steigt bei 100dB deutlich an; der Hochtöner ist praktisch klirrfrei. AK=68.





GRUNDSOLIDE: Die Dali-Entwickler optimierten alle Komponente des Tiefmitteltöner-Antriebs auf Resonanzarmut und Belastbarkeit. Der rötlich eingefärbten Papier-Holzfasermembran gelangen dank einer recht dicken Gummisicke selbst größere Hub-Bewegungen.



GENIAL: Der SMC-Polkerne mit geschlitztem Kupferdeckel soll Verzerrungen im Antrieb minimieren. Ein besonders dicker Ferrit-Magnet liefert die nötigen Feldstärken.

nen in einem besonders stark bedämpften Hörraum leicht eindreht, um damit eine Extraportion Frische zu bekommen. Im Mittelton-, und Präsenzbereich besaß die Dali etwas wunderbar Lockeres: Jeff Cascaros Stimme bei der urigen Soul-Nummer „Holler“ (vom fabelhaften Vinyl-Sampler „The Soul Sessions“) wirkte leichtfüßig und strotzte vor Farben und Dynamik – die Tester konnten sich mühelos vorstellen, wie Herr Cascaro mit schweißbedeckter Stirn versuchte, jedes Wort und jede Strophe mit maximalem Herzblut in das Mikrofon zu quetschen. Ebenso eindrucksvoll geriet die Raumdarstellung. Denn der Rubicon 5 gelang hier der sinngemäße Spagat zwischen Plastizität und Genauigkeit: Die Bühne baute sich in Breite, Tiefe und Höhe vor den Testern auf – Instrumente projizierte die Dänin dabei authentisch und unangestrengt in den Raum.

In den unteren Registern ging die Dali tendenziell beherzter zur Sache, als man ihr das auf den ersten Blick zugetraut hätte. Sie genierte sich nicht zu zeigen, dass sie trotz ihres begrenzten Gehäusolumens Bässe druckvoll und tiefreichend wandeln konnte. „Ich kann auch tief, ich bin nicht klein!“, schien die Rubicon 5 sagen zu wollen. Und obwohl gerade die Oberbass-Dosis schon leicht über dem lag, was im AUDIO-Hörraum als neutral gilt, legte die zierliche Box nie

ihren feingeistigen Charakter ab – zu grobgeschnitzten, dümmlichen Party-Bässen ließ sie sich keinesfalls herab. Kräftig ja – aber stets sinnlich, nicht prollig. Dazu war die Rubicon 5 nämlich eine zu aufrichtige, ursympathische und – viel wichtiger – highendige Box.

FAZIT



Alexandros Mitropoulos
AUDIO-Redakteur

Es passiert nicht zum ersten Mal, dass ein Lautsprecherhersteller die Technik aus höherpreisigen Modellen irgendwann in neue günstigere einfließen lässt. Aber: Die Rubicon-Serie ist keine schnell gestrickte Epicon Light-Version, sondern eine ausgereifte, eigenständige Lautsprecherfamilie. Das sieht und hört man beispielsweise der Rubicon 5 an: Mal von der vorbildlichen Verarbeitung des wunderhübschen Gehäuses abgesehen, klang sie lebendig-neutral und in allen Lagen offen und enorm spielfreudig. Die feingliedrige Detailauflösung verlieh dem Klang der Dänin dabei stets etwas sympathisch-lockeres.

STECKBRIEF

		AUDIO <small>ENT</small>
		EMPFEHLUNG AUDIOPHILER KLANG
	DALI RUBICON 5	
Vertrieb	Dali Deutschland 07 31 / 14 11 68 61 0	
www.	dali-deutschland.de	
Listenpreis	2.800 Euro	
Garantiezeit	5 Jahre	
Maße B x H x T	19,5 x 89 x 33,8 cm	
Gewicht	15,7 kg	
Furnier/Folie/Lack	• / - / •	
Farben	Seidenmatt Walnuss od. Rosso, Hochglanz Schwarz od. Weiss	
Arbeitsprinzipien	2,5 Wege, Bassreflex	
Raumanpassung	–	
Besonderheiten	Hybrid-Hochtöner	

AUDIOGRAMM

⊕ Ausgewogen, breitbandig und sehr farbenfroh, röhrenfreundliches Konzept, natürliche Abbildung.
⊖ –

Neutralität (2x)	95	██████████
Detailtreue (2x)	95	██████████
Ortbarkeit	95	██████████
Räumlichkeit	95	██████████
Feindynamik	100	██████████
Maximalpegel	85	██████████
Bassqualität	80	██████████
Basstiefe	85	██████████
Verarbeitung	sehr gut	

AUDIO KLANGURTEIL 92 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT